

Gottfried Benjamin Hancken: *Gespräche zwischen Julien und Lisetten* (1727)

Die *Gespräche zwischen Julien und Lisetten* bieten ein typisches Beispiel der frühauflärerischen Kritik an der galanten Literatur, deren negative Effekte hier an einem konkreten Beispiel vor Augen geführt werden sollen. Dementsprechend werden den beiden Mädchen unterschiedliche Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen zugeschrieben. So ist Julie tugendhaft, gehorsam und brav, wohingegen Lisette eitel und untreu ist und statt der Bibel Liebesgedichte und Romane liest, für die stellvertretend die *Asiatische Banise* genannt wird.

JUL. Nur still, ich mag nichts mehr von deinen Lehren wissen.

Ist das dein Biebel-Buch?

LIS. Was Biebel? Ein Roman,

Banisen hab ich erst mit Thränen ausgelesen.

Die Biebel stehet nur den alten Müttern an.

Ich habe längst gewust, wer Adam sey gewesen.

Hier hab ich Julie, ein Nagel-neues-Lied,

Wie Leporander sich um Gegen-Gunst bewirbet,

Wie er vor Sylvien mit Thränen niederkniet,

Und als sie ihn nicht hört, aus grosser Liebe stirbet.

Kanst du die Melodie? doch wo es dir gefällt,

So will ich dir es wohl in Noten lassen schreiben.

Ein Liebes-Lied ist doch der Zucker dieser Welt,

Man kan hierdurch die Zeit recht angenehm vertreiben.

Jul. Ich bin dir obligirt: Du darffst dich nicht bemühn,

Ich darff dergleichen nicht zu meiner Mutter bringen.

Lis. Gewiß, ich liesse mich auch nicht so slavisch ziehn,

Was? soll man nicht einmahl ein Lied vom Lieben singen?

Ich seh es schon, du bleibst ein tummes Einfalts-Thier,

Dem die Galanterie in allen Stücken fehlet.

Gottfried Benjamin Hancken: *Gespräche zwischen Julien und Lisetten*. In: Gottfried Benjamin Hanckens, Königl. Pohnl. Und Churfl. Sächß. G.A. Scretarii, Weltliche Gedichte, Nebst des berühmten Poetens, Herrn Benjamin Neukirchs noch niemahls gedruckten Satyren. Mit Kupffern. Dreßden, bey J.C. Zimmermann, u. J.N. Gerlachen In Leipzig bey. Heinr. Gottf. Boetio, unter dem Rath-Hause 1727, 298-305, hier S. 303-304.